

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Beilage: Für Haus und Familie. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Beilage: Für Haus und Familie
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.
Tel.-Adr.: Weinzeitung Deßlich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Deßlich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Deßlich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Deßlich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 12.

Deßlich im Rheingau, Sonntag, 19. März 1933.

31. Jahrgang.

Zur Süßmoß-Frage.

Von Dr. Robert Cohn, öffentlich angestellter und beeidigter Sachverständiger, Chemisches Laboratorium für die Getränke-Industrie, Berlin W. 15.

Aus „Deutsche Destillateur-Zeitung“, 54 Jg., 1933, Nr. 11.

Bei der Beratung über den Entwurf einer Konservierungsmittel-Berordnung auf der Nürnberger Tagung des Nahrungsmittelbundes¹⁾ wurde u. a. auch die Frage der chemischen Konservierung von Obst- und Gemüse gestreift. Herr Dr. Schöber, der auf dieser Tagung den Bund Deutscher Obst- und Gemüseverarbeiter, Sitz Karlsruhe, vertrat, wies u. a. darauf hin, daß nur durch die Verwendung eines geeigneten chemischen Konservierungsmittels die Herstellung wirklich billiger Obst- und Gemüsekonserven möglich sei, während es bei den gegenwärtigen verhältnismäßig hohen Preisen, die für pasteurisierte bzw. mit E.K.-Filter behandelte Süßmoße gefordert werden, schwerhalten dürfte, den Süßmoß den Absatz zu verschaffen, den man von einem „Volksgetränk“ erwarten müsse.

In gleichem Sinne hatte ich mich bereits zur Frage der chemischen Konservierung von Obst- und Gemüse gelegentlich der Beratung über Konservierungsmittel im Reichsgesundheitsamt, November 1931, geäußert: nur wenn Süßmoß zu einem Preis abgegeben werden kann, der etwa dem des Bieres entspreche, könne m. E. Süßmoß zu einem Volksgetränk werden; solange als Süßmoß aber teurer sei als Traubenwein und Obstwein, werde dies schwerhalten!

Damals wie auch jüngst wieder in Nürnberg wurde dem entgegengehalten, daß die von mir bzw. Herrn Dr. Schöber genannten Kleinhandelspreise für Süßmoße längst überholt seien. Demgegenüber sei auf eine mir erst vor einigen Tagen zufällig übersandte Preisliste einer hiesigen Verkaufszentrale für „flüssiges Obst“ hingewiesen, auf der die Preise für „kalt entkeimten bzw. warm entkeimten Apfelsüßmoß“ mit 0.70 bis 0.90 M., für Beeren- und Traubensüßmoße mit 1.10 bis 1.55 M. und für Traubensüßmoße mit 1.10 bis 1.70 M. verzeichnet sind, stets für die 1/2 Flasche ohne Glas. Apfelwein wird jedoch schon für etwa 0.40 M. per Flasche im Kleinhandel abgegeben, und zum gleichen Preise könnte auch — wie mir jüngst gesagt wurde — chemisch konservierter Obst- und Gemüsesüßmoß abgegeben werden.

Mich persönlich berührt es eigentlich sehr wenig, ob Süßmoß billig oder teuer abgegeben wird; aber die wirtschaftliche Seite der Herstellung von Obst- und Gemüse ist doch in Hinsicht auf die Konservierungsfrage m. E. nicht ganz außer acht zu lassen, zumal es ja in der „Begründung“ zu dem vorliegenden „Konservierungsmittel-Entwurf“ ausdrücklich heißt, daß für die Frage der Verwendung chemischer Konservierungsmittel in der Lebensmittel-Industrie nicht nur „gesundheitliche und technische, sondern auch wirtschaftliche Gründe“ zu berücksichtigen sind. Und gerade aus diesen wirtschaftlichen Gründen sollte man — so führte ich auch jüngst auf der Nürnberger Tagung wiederum aus — die Frage der chemischen Konservierung

von Süßmoßen doch nicht so ohne weiteres von der Hand weisen, insbesondere wenn für diese Konservierung, wie in der Schweiz, Deklarationszwang gefordert wird.

Nun berichtet das neueste Heft der „Zeitschrift für gährungslose Früchteverwertung“, daß es in Bulgarien durch das neue, jetzt in Kraft getretene bulgarische „Gesetz über Weine, Alkoholgetränke und Essig“ ebenfalls erlaubt sei, Traubensüßmoß auch durch Zusatz von Natriumbenzoat zu konservieren. Auch in Bulgarien besteht nämlich eine Weinbaukrise, und man will die reiche Traubenernte des vergangenen Jahres so gut wie möglich unterbringen, bemüht sich also, den unvergorenen Traubensüßmoß als billiges Volksgetränk zu propagieren, und läßt anscheinend aus diesem Grunde auch die chemische Konservierung des Süßmoßes zu.

Aber noch ein anderer Aufsatz aus der gleichen Nummer der „Gährungslosen Früchteverwertung“, betitelt „Süßmoßpreise — Süßmoßabsatz“, erscheint mir sehr interessant. In diesem Aufsatz weist Herr Dr. Polzer, der sich seit Jahren um die Einführung der Süßmoße verdient gemacht hat, darauf hin, daß in der Schweiz der Hersteller von Obst- und Gemüsesüßmoß mit einem hl.-Preis von durchschnittlich 40 Schweizer Fr. rechne, d. h. von etwa 32 M. „Dem Kleinverkauf sei ein Aufschlag von 50% zuzubilligen, dem Wirt bis zu 100%“. Was darüber sei, unterbinde den Absatz. — Gleiche Grundzüge müssen auch wir im Reich immer wieder vertreten, um den Süßmoß wirklich ins Volk zu bringen.“

Legt man die von Herrn Dr. Polzer angeführte Berechnung zugrunde, so dürfte eine 1/2 Flasche Apfelsüßmoß bei uns im Kleinhandel nur etwa 35 Pfg. kosten, d. h. nur die Hälfte des tatsächlich geforderten Preises! Es wird in der Zeitschrift für gährungslose Früchteverwertung weiter berichtet, daß die Süßmoßpropaganda in der Schweiz darauf dringt, daß der Süßmoß in den Wirtschaften nicht teurer als Bier abgegeben werde, und daß in der Tat in vielen Schweizer Wirtschaften Süßmoß bereits zum Bierpreis ausgeschenkt wird.

Es entzieht sich meiner Beurteilung, ob es auch bei aus möglich ist, kalt bzw. warm entkeimte, also, nicht chemisch konservierte, Obst- und Gemüsesüßmoße zu den obengenannten Preisen abzugeben. Aus den bemerkenswerten Darlegungen des Herrn E. Donath¹⁾ über „Die Süßmoßbranche im Jahre 1932“ geht hervor, daß die Preisbildung im Reiche ganz uneinheitlich ist. Sicherlich müssen für eine erstklassige Ware höhere Preise gefordert werden als für eine nicht erstklassige, und es ist durchaus einleuchtend, daß ein kalt bzw. warm entkeimter Süßmoß teurer sein muß als ein chemisch konservierter Süßmoß, weil in ersterem Fall ein besondere Sorgfalt erforderndes und daher zeitraubendes und verhältnismäßig kostspieliges Konservierungsverfahren zur Anwendung gelangt, bei dem man vielfach auch noch gezwungen ist, gewisse Mißerfolge mit einzukalkulieren. Aber ge-

rade die jüngsten Ausführungen des Herrn Dr. Polzer, die sich mit der von mir schon längst vertretenen Auffassung decken, sollten der Süßmoß-Industrie m. E. doch zu denken geben!

Immer wieder von der Prohibition.

Es kann alles nichts helfen, mit diesem amerikanischen Problem müssen sich die weinbautreibenden Länder Europas ebenso wie auch die bierbrauenden Gebiete wohl oder übel immer wieder auseinandersetzen, solange bis man klar sieht und weiß, auf was es ankommt.

Nun ist die Nachricht eingegangen, daß der Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika am 16. Februar mit Zweidrittelmehrheit den 18. Verfassungszusatz, auf den sich bekanntlich das Alkoholverbot gründet, aufgehoben und einschränkende Zusatzanträge der Anhänger der Prohibition abgelehnt habe. Mit der Annahme dieses Beschlusses ist für eine erneute Stellungnahme des Repräsentantenhauses der Weg bereitet, nachdem dieses bekanntlich erst vor kurzem eine Vorlage auf Aufhebung der Prohibition abgelehnt hatte, weil sechs Stimmen an der erforderlichen Zweidrittelmehrheit fehlten. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist nun damit zu rechnen, daß auch das Repräsentantenhaus dem Beispiel des Senats folgt und der Aufhebung des 18. Amendements mit Zweidrittelmehrheit die Zustimmung gibt. Beweist doch — was gerade für die amerikanischen parlamentarischen Verhältnisse von Wichtigkeit ist — der Beschluß des Senats, daß die „nahe“ Partei stark im Vormarsch ist. Nach dem geltenden amerikanischen Recht ist aber — und das ist für den deutschen Exporthandel von besonderer Wichtigkeit — selbst wenn in beiden Häusern eine Zweidrittelmehrheit für die Aufhebung des 18. Amendements eingebracht worden ist, der Verfassungszusatz und damit die Prohibition noch keineswegs gefallen. Erst wenn weiter noch zwei Drittel aller Staaten der USA. der Aufhebung des Verfassungszusatzes zugestimmt haben, ist der Verfassungszusatz rechtlich gefallen. Ob und zu welchem Zeitpunkt eine solche Zweidrittelmehrheit der einzelnen Staaten zu erzielen sein wird, darüber gehen die Meinungen auch in Amerika stark auseinander.

Um aber der erneut in der Abstimmung des Senats zum Ausdruck gekommenen ablehnenden Haltung der Bevölkerung gegenüber der Prohibition Rechnung zu tragen, finnt man nach Auswegen. So hofft man praktisch die Aufhebung des Alkoholverbotes dadurch zu ermöglichen, daß Herstellung alkoholischer Getränke und Handel mit alkoholischen Getränken in allen den Staaten gestattet werden soll, die der Prohibition ablehnend gegenüberstehen, daß dafür aber die Bundesregierung die Durchführung der Prohibition in den prohibitionsfreundlichen Ländern dadurch schützt, daß sie die Einfuhr alkoholischer Getränke in solche Staaten verhindert.

Kann dieser Plan durchgesetzt werden, dann würde die Prohibition praktisch früher beseitigt sein, als nach Lage der Dinge angenommen werden konnte. Vorzeitige Siegesfanfaren zu

¹⁾ D. Dest.-Ztg. 1932, Nr. 148.

¹⁾ D. Dest.-Ztg. 1933, Nr. 4.

blasen, ist allerdings auch jetzt noch kaum am Plage. Vor allem sei darauf hingewiesen, daß, selbst wenn in nächster Zeit die Prohibition ein unrühmliches Ende findet, die Exportaussichten der deutschen Getränkeindustrie dadurch nicht viel verheißungsvoller werden. Auch in Amerika will man, wie in anderen Ländern, in erster Linie die heimische Produktion mit Rücksicht auf die herrschende Arbeitslosigkeit fördern und wird diesem Ziel unzweifelhaft alle Maßnahmen unterordnen, die in Verfolg der Aufhebung der Prohibition getroffen werden. Auch Amerika scheint mit allen Mitteln dahin zu streben, soweit wie möglich die Einfuhr ausländischer alkoholischer Getränke zu Gunsten der heimischen Produktion einzudämmen. Es läßt sich deshalb im Augenblick auch noch keineswegs übersehen, in welchem Ausmaß und zu welchem Zeitpunkt aus Anlaß der Aufhebung der Prohibition Möglichkeiten regulären Geschäftsverkehrs mit den Vereinigten Staaten gegeben sein werden. Für das deutsche Gewerbe wird in dieser Beziehung alles davon abhängen, wie sich die Aufhebung des Prohibitionsgesetzes rein gesetzgeberisch auswirken wird.

Vorsicht bei Vertragsabschlüssen der Getränkeindustrie mit amerikanischen Firmen!

Es häufen sich neuerdings die Fälle, in denen angebliche Vertreter amerikanischer Firmen versuchen, Einzelfirmen der deutschen Getränkeindustrie dazu zu bewegen, ihnen die Alleinvertretung ihrer Interessen in den Vereinigten Staaten zu übertragen. Die Arbeitsgemeinschaft der Gärungsgewerbe, die häufig um Rat angegangen wurde und verschiedentlich unliebsame Feststellungen machen mußte, sieht sich gezwungen, die am Export interessierten Firmen vor gewissen Agenten zu warnen, die in Deutschland zur Zeit ihr Unwesen treiben. Es bestehen Anzeichen dafür, daß Kreise, die sich mit dem illegalen Vertrieb von alkoholischen Getränken in Amerika befassen (sogenannte Bootlegger) und in direkter Verbindung zu dem amerikanischen Banden- und Verbrechertum stehen bzw. ihm selbst angehören, durch Strohmannen und vorgeschobene Firmen versuchen, die Vertretungen deutscher und anderer ausländischer Wein- und Likörproduzenten für die Vereinigten Staaten bzw. für den amerikanischen Osten in ihre Hände zu bekommen. In einzelnen Fällen ist dies wohl auch bereits gelungen.

Eine Zusammenarbeit mit solchen Elementen, die in den Vereinigten Staaten nur allzu gut bekannt sind, muß nicht nur den Ruf der in Frage kommenden deutschen Firmen in Amerika auf das schwerste schädigen, auch dem Ansehen Deutschlands wird durch solche Verbindung großer deutscher Firmen mit amerikanischen Verbrechertreibern schwerer Abbruch getan. Man wird sich auch darüber im Klaren sein müssen, daß sich die Lieferfirmen leicht der Gefahr aussetzen, daß die Einfuhr ihrer Erzeugnisse in die Vereinigten Staaten erschwert, wenn nicht verboten werden kann. Das würde natürlich eine öffentliche Brandmarkung der betreffenden Firmen bedeuten.

Der deutschen Getränkeindustrie, die mit amerikanischen Interessenten wegen der Uebernahme ihrer Vertretung verhandelt, muß daher die allergrößte Vorsicht und die Einholung von ausreichenden Informationen dringend angeraten werden. Es sollte bei Vertragsabschluß insbesondere beachtet werden, daß Rechte aus diesen Verträgen nicht ohne Zustimmung der deutschen Firmen auf andere Personen oder Firmen übertragen werden dürfen. Der Vertretungsvertrag sollte daher einen Passus enthalten, daß er hinfällig wird, wenn eine solche Uebertragung vorgenommen wird. Das empfiehlt sich auch schon deswegen, weil erfahrungsgemäß amerikanische Unterhändler oder ihre Beauftragten derartige Vertretungen lediglich zu dem Zwecke suchen, um sie gegen entsprechende Gewinne in Amerika weiterzuverkaufen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Gärungsgewerbe, Berlin SW. 11, Stresemannstraße 103, steht den Interessenten zu weiteren Auskünften gerne zur Verfügung.



Berichte

Rheingau

× Aus dem Rheingau, 17. März. Die überaus warme Witterung läßt die Weinbergsarbeiten rasch vor sich gehen. Beim Rebschnitt, der bereits schon dem Ende zugeht, zeigt sich, daß das Rebholz gesund ist. Düngungsarbeiten werden noch ausgeführt, wobei man in jüngeren Weinbergen besonders Stalldünger verwendet. Im übrigen ist der derzeitige Rebstand der Weinberge befriedigend. — Das Weingeschäft wurde von den Frühjahrsweinversteigerungen beherrscht, die diese Woche einen für die Versteigerer befriedigenden Verlauf nahmen. Die erzielten Preise können im allgemeinen als gut bezeichnet werden. Interessenten sind in erster Linie Gastwirte. Im freihändigen Weingeschäft bestand auch in der vergangenen Woche wenig Nachfrage.

Rhein

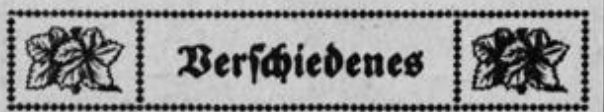
× Vom Mittelrhein, 17. März. Die Arbeiten in den Weinbergen nehmen einen flotten Fortgang. Der Rebschnitt wird weiter fortgesetzt. Die Holzbeschaffenheit läßt nichts zu wünschen übrig. Der 1932er stellt einen guten Durchschnittswein dar. Augenblicklich ist aber das Geschäft noch sehr ruhig, obwohl der Abstoß über ist und obwohl es dem Frühjahr zugeht, der Zeit, die sonst immer die Geschäftsbelebung bringt. Einige Kaufabschlüsse fanden in der jüngsten Zeit immerhin statt. So wurden in Steeg größere Posten 1932er verkauft und dabei 670—700 M. je Fuder angelegt.

Mosel

△ Von Mosel, Saar und Ruwer, 17. März. Das günstige Vorfrühlingswetter sieht allenthalben in den Weinbergen ein reges Leben. Die Winzer sind bei den Frühjahrsarbeiten. Mit dem Düngen und Schiefen ist man größtenteils fertig. Auf diesem Gebiete ist wieder viel geleistet worden, besonders in den Betrieben, die sich auf eigene Arbeitskräfte stützen, also in den kleinen und mittleren Betrieben. Sehr stark zeigte sich mancherorts an der Mittelmosel, an der Saar und der Ruwer die Schmierlaus. Die Winterbekämpfung wurde von den Winzern auf Anraten der zuständigen Stellen durchgeführt. Der Rebschnitt nimmt seinen Fortgang, teilweise ist man damit schon fertig. Gleichzeitig erfolgt dann auch das Säubern der Weinberge von dem abfallenden Holz. Die Lage auf dem Weinmarkt hat sich kaum geändert. Es ist überall ruhig. Auch die Preise haben keine Veränderung erfahren.

Ahr

△ Von der Ahr, 17. März. Die Weinbergsarbeiten nehmen einen flotten Fortgang. Überall ist man bestrebt und ist man dabei, das Reb Gelände in den besten Zustand zu bringen. Der Rebschnitt schreitet bei dem gelinden Wetter flott vorwärts. Das Rebholz weist eine gute Beschaffenheit auf. In geschäftlicher Hinsicht ist die Lage nicht so günstig. Es herrscht wenig Nachfrage und demgemäß ist auch die Verkaufstätigkeit klein. Bei den letzten Abschlüssen wurden bezahlt für das Fuder (1000 Liter) 1930er und 1931er 600—650 M., für 1929er in einem Fall 1000 M.



Verschiedenes

□ Rüdesheim, 17. März. Am kommenden Samstag abend 8 Uhr findet im Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung im Rathaus hier eine Versammlung der Ortsgruppe des „Rheingauer Weinbauvereins“ statt. Als Redner sind die Herren Dr. Bieroth, Dr. Gante von der Lehr-

anstalt und Dipl.-Landw. Grünwald aus Gießen gewonnen. Dr. Bieroth spricht über „Winkerkredit und: welche Vorteile hat der Winzer von den Steuergutscheinen“. — Dr. Gante über die diesjährigen Erfahrungen in der Schädlingsbekämpfung und Herr Grünwald läßt einen Film laufen „Kalt tut Rot“, den ein Vortrag begleitet. — Es ist also eine reichhaltige Tagesordnung geboten und es wird aus diesem Grunde ein stattlicher Besuch der Rüdesheimer Fachleute erwartet.

* Altmannshausen, 17. März. Der Besitz der historischen „Alte Bauernschänke“, Herr Alfried Protaph feierte am 12. ds. Mts. seinen 60. Geburtstag und das 30jährige Gastwirtejubiläum. — Als treuer Sohn seiner deutschböhmisches Heimat war Herr Protaph neben langjähriger Tätigkeit als Gastwirt in verschiedenen Städten des sudetendeutschen Grenzgebietes stets ein eifriger Verfechter des Deutschtums und erwarb im Jahre 1922 die Bauernschänke dahier. Er hat es verstanden, seinem Hause einen Aufschwung zu geben, das ihm den Ruf einer weltbekannten Gaststätte sicherte. Neben der „Bauernschänke“, die für das rheinische Leben ein Begriff geworden ist, unterstehen der Leitung des Herrn Protaph die Lokale „Fröhlicher Weinberg“ und „Altes Haus“ in Altmannshausen, auch ist seinem Unternehmen eine leistungsfähige Weinhandlung angegliedert. — Wir wünschen dem Jubilar, der durch seinen Fleiß und die Emsigkeit seiner Familie in zielbewußter Arbeit zur Höhe gekommen ist, weiterhin Gesundheit und Glück und guten Erfolg in hoffentlich bald besseren Zeiten.

+ Von der Bahn, 17. März. Der vor kurzem gegründete Bahnwinzerverein beschloß auf einer Versammlung in Weinähr die Weinbaufläche an der Bahn bedeutend zu erhöhen. In den Gemarkungen Nassau, Obernhof und Weinähr ist vorgesehen, das Weinbergsgelände, das heute etwas über 100 Morgen beträgt auf rund 400 Morgen zu steigern. Für die Inangriffnahme und Durchführung dieser Maßnahmen soll der Freiwillige Arbeitsdienst herangezogen werden. In Nassau ist die Einrichtung eines Arbeitslagers beabsichtigt und zwar in den Fabrikräumen der Firma Eisenhütte. Eine Regierungskommission in Begleitung von Bürgermeister Simon-Nassau hat die Gebäude bereits besichtigt und als geeignet befunden. Hinsichtlich der Durchführung dieser Arbeiten berichtete Syndikus Dr. Bieroth-Mittelheim und Regierungsrat Bertschel-Lahnstein im Verlaufe der Beratungen.

× Hochheim a. M. 17. März. (Die Sektflasche im Weinberg.) In einem Weinberg der preuß. Domäne wurde in der Hochheimer Gemarkung ein interessanter Fund gemacht. Arbeiter stießen beim Roden in etwa 1 Meter Tiefe auf eine Sektflasche, der ein Schriftstück beigegeben war. Daraus ist zu entnehmen, daß der betr. Weinberg um die Jahrhundertwende angelegt worden ist. Dabei wurden 19 Arbeiter beschäftigt, die täglich 2,20 M. verdienten. Der Verfasser des Dokumentes, das heute, nach der Umschichtung aller Werte und Aenderung der Verhältnisse von großem Interesse ist, fordert den Finder auf, einen Liter Wein auf die Gesundheit der Winkerschaft zu trinken. Die gesunde Flasche soll unter Beigabe eines zweiten Schriftstückes erneut vergraben werden.

+ Nierstein, 16. März. (Schutz der Weinbergslagenamen im Gesetz.) Die Definition der im § 6 des Weingesezes festgelegten Begriffe „benachbart“ oder „nahegelegen“ hat in letzter Zeit ausgiebig den Hessischen Weinbauverband beschäftigt. Die Gemeinden Oppenheim und Nierstein haben schon gelegentlich der Beratung des Weingesezes Klage darüber geführt, daß die seither übliche Verwendung der Gattungslagenamen zu Mißbräuchen geführt haben, zum empfindlichen Schaden der Weinbergbesitzer dieser Gemarkungen. In einer stark besuchten Versammlung der Niersteiner Weinbergbesitzer, der auch der Vorsitzende des Hess. Weinbauverbandes, Weingutsbesitzer E. Schögel-Oppenheim bewohnte, wurde eine Kommission berufen, die unter Leitung von Bär-

germeister Dr. Wollmer beim Ministerium vorstellig werden soll, damit die berechtigten Wünsche der Riersteiner Winzer in den Ausführungsbestimmungen zum Weingesetz berücksichtigt werden.

× **Handelsgebräuche für Wein.** Die umfangreiche Arbeit der Durchsicht der im Jahre 1925 letztmals aufgestellten Handelsgebräuche und Geschäftsbedingungen für den deutschen Weinhandel konnte, wie der Jahresbericht des Verbandes Rheinischer Weinhandeler für das 32. Vereinsjahr besagt, zum glücklichen Ende geführt werden. In der Vertreterversammlung des Südwestdeutschen Bundes vom 10. Dezember 1931 wurden die letzten Vorschläge der Kommission nochmals durchgegangen und genehmigt. Sodann wurden sie auch von den in der Geschäftsstelle deutscher Weinhandelsverbände zusammengefaßten Spitzenverbänden mit wenigen Änderungen unter dem 20. Februar 1932 gutgeheißen. In der neuen Fassung sind diejenigen Bestimmungen, die als „Handelsgebräuche“ bereits allgemein anerkannt sind, besonders kenntlich gemacht (durch ein „H“), während bezüglich der übrigen Bestimmungen die Entwicklung zu Handelsgebräuchen noch nicht abgeschlossen ist. Von besonderer Bedeutung war die Neuaufnahme einer Bestimmung über den „Eigentumsvorbehalt“.

Wein-Versteigerungen.

* **Hallgarten, 10. März.** Am Freitag begannen im Rheingau die Frühjahr-Weinversteigerungen. Die Vereinigten Weingutsbesitzer e. G. m. u. H. zu Hallgarten versteigerten in ihrer ersten diesjährigen Veranstaltung 54 Halbstück 1932er Naturweine, vornehmlich Rieslinggewächse, aus besseren und besten Lagen der Gemarkung. 2 Halbstück gingen bei Höchstgeboten von 430 und 460 RM. zurück. Es brachten 52 Halbstück 1932er Hallgartener Deez 310, Böhl 360, 380, 390, 400, Kreuz 2mal 410, Halde 410, Deez 410, Geiersberg 410, Stergelpfad 400, Geiersberg 410, Neufeld 410, Destricherweg 410, Mulweg 2mal 400, Rosengarten 460, Neufeld 420, Destricherweg 410, Biegels 400, Hendelberg 440, Hasenlauf 400, Jungfer 430, Hasenlauf 410, Mehrhölzchen 430, Frähenberg 420, Hendelberg 420, Kirchenader 450, Geiersberg 410, Deez 420, Neufeld 410, Hendelberg 410, 420, Mehrhölzchen 420, Hitz 430, Mehrhölzchen 460, Biegels 440, 450, Langmeil 460, Geiersberg 460, 470, Hendelberg 450, Schönbühl 490, Hinterzäune 450, Gedenberg 450, Neufeld 470, Geiersberg 550, Deutelsberg 570, Hinterzäune 560, Hendelberg 600, Mehrhölzchen 800 RM., durchschnittlich 441 RM.

* **Lorchhausen (Rhg.), 13. März.** Eine Versteigerung von 51 Nummern 1932er Naturweinen wurde heute hier durch den Lorchhäuser Winzerverein abgehalten. Der Besuch war sehr stark, die Kaufkraft sehr rege. Es wurde flott geboten und demgemäß auch flott der Zuschlag erteilt. So konnte gewissermaßen ein Rekord erzielt werden, als die 51 Nummern umfassende Versteigerung in der knappen Zeit von 70 Minuten abgewickelt war. 3 Halbstück gingen bei Höchstgeboten von 390 RM. zurück. Es brachten 48 Halbstück 1931er Lorchhäuser Niederflur 2mal 400, Obertal 2mal 380, 390, Rosenberg 410, Grund 2mal 400, Selgmacher 400, 410, Rosenberg 420, Niederflur 4mal 400, Rosenberg 400, 410, 420, Bach 420, Rosenberg 410, Niederflur 400, 410, Obertal 400, 410, Niederflur 2mal 410, Rosenberg 2mal 400, Schönbühl 4mal 400, Grund 2mal 400, Rosenberg 400, 410, 420, 420, Selgmacher 2mal 430, 450, Bach 440, Niederflur 400, Rosenberg 2mal 440, 2mal 450, Bach 450 RM., durchschnittlich 411 RM.

× **Kiedrich i. Rhg., 14. März.** Heute veranstaltete hier der Kiedricher Winzerverein eine gutbesuchte Versteigerung von 1932er naturreinen Weinen, vornehmlich Rieslinggewächse, aus den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Kiedrich und Erbach. Das Interesse war sehr rege; die Gebote wurden flott abgegeben. Von den insgesamt 39 Nummern blieben 5 Halbstück bei Höchstgeboten von 400—440 RM. ohne Zuschlag. Es brachten 34 Halbstück 1932er Kiedricher Dippenerd 350, 380, Klosterberg 400, 410, Sandgrub 2mal 430, Berg 400, 410, Klosterberg 2mal 400, Turmberg 420, 430, Klosterberg 2mal 450, Turmberg 430, Berg 420, Klosterberg 2mal 430, 440, Brück 2mal 430, Berg 460, 470, Dietenberg 480, 470, Osbach 2mal 550 RM., Erbacher Kränzchen 390, 400, 410, 430, 440, Honigberg 400, 410, 420 RM., durchschnittlich das Halbstück 430 RM.

× **Deidesheim (Pfalz), 14. März.** In der heutigen Naturweinversteigerung der Winzer Genossenschaft Deidesheim wurden bezahlt für die 1000 Liter 1931er durchschnittlich 1000 RM., für 1932er durchschnittlich 1140 RM. Von 85 Nummern blieb 1 Faß unverkauft. Besuch gut, Kaufkraft rege, Preise zufriedenstellend.

× **Offenburg (Baden), 14. März.** (Offenburger Weinmarkt.) Beim 55. Weinmarkt der Stadt Offenburg wurden 185 Nummern 1927er, 1928er, 1929er, 1930er, 1931er und 1932er und auch ein Posten 1921er

Naturwein-Versteigerungen.



Die Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V.

im Verband Deutscher Naturweinversteigerer e. V.
läßt in der Zeit vom 11. Mai 1933 bis
24. Mai 1933 insgesamt

2 Halbstück 1927er, 6 Halbstück 1928er, 4 Halbstück u. 1/4 Stück
1929er, 13 Halbstück 1930er, 155 Halbstück 1931er und
556 Halbstück 1932er, ferner 800 Flaschen 1929er und
2000 Flaschen 1932er Rheingauer Naturweine
versteigern.

Alle weiteren Auskünfte sowie das „Rheingauer Gefchen“ und Listen durch
die Geschäftsleitung:

Syndikus Dr. Bieroth, Mittheim, Rheingau.

Telefon Amt Oestrich Nr. 291.

Im Anschluß an uns, und zwar am 12., 29. und 30. Mai, finden Versteigerungen der Staatlichen Domäne in Almannshausen bzw. Kloster Eberbach statt.

verbesserte und naturreine badische Weine angeboten. Der Besuch war recht gut und soviel sich feststellen ließ, wurden auch zahlreiche Käufe getätigt. Die Preise bewegten sich für die 1932er Gewächse von 50—150 RM., für 1931er von 40—125 RM., für 1930er von 80—105 RM., für 1931er Ortenauer Rotweine 125 RM., 1932er um 150 RM., für 1932er Flaschenweine etwa 0,85—1,40 RM., 1931er ähnlich. Für Faßweine verstehen sich die Bewertungen für die 100 Liter.

* **Sphofen (Franken), 14. März.** Die Winger Genossenschaft Sphofen versteigerte heute hier 44 Nummern (25 500 Liter) 1932er Sphöfer Naturweine. Davon erhielten 8 Nummern (4880 Liter) keinen Zuschlag. Die 100 Liter erzielten 61—75—90 RM., durchschnittlich 71 RM. Besuch mittelmäßig. Kaufkraft lebhaft. Ergebnis zufriedenstellend.

× **Oestrich-Winkel, 16. März.** Der „Verband Rheingauer Weinversteigerer“ hatte heute hier seine Weinversteigerung, die einen guten Verlauf nahm. Der Besuch war sehr stark und es wurde flott geboten. Versteigert wurden 51 Nummern 1930er, 1931er, 1932er, 1928er und 1929er Faßweine, während 2 Nummern ausfielen. Ohne Zuschlag blieben 7 Halbstück. Im einzelnen erzielten 4 Halbstück 1930er Mittelheimer Neuberg 410, 420, 430, 420 RM., durchschnittlich 420 RM.; 9 Halbstück 1931er 380, 400, 420, 410, 410, 420, 430, 450, 440 RM., durchschnittlich 420, RM.; 1 Halbstück 1928er Erbacher Honigberg 380 RM.; 6 Halbstück 1929er 400, 430, 440, 440, 450, 460 RM., durchschnittlich 436 RM.; 23 Halbstück 1932er durchschnittlich je Halbstück 399 RM. Ein neuer Interessent für Rheingauer Weine trat übrigens bei der heutigen Versteigerung des „Verbandes Rheingauer Weinversteigerer“ auf: Herr H. Jacob aus Mainz, der Hauptsteigerer war.

Wichtige Berichtigung!

In unserem kürzlichen Berichte über die diesjährigen Mai-Versteigerungen der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“ ist uns ein unliebsames Versehen insofern unterlaufen, als Erbach nicht als Versteigerungsort angegeben ist. — Wir melden daher heute ergänzend, daß am 18. Mai in Erbach im „Engel“ um 12 Uhr die Versteigerung der Weine der Administration Schloß Reinhartshausen, Kohlhaas und v. Dettinger zum Ausgebot kommen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich am Rhein

Empfehle mich wiederholt bei allen vorkommenden Dachreparaturen		sowie Neubauten aller Art! Reelle Bedienung, solide Preise!
Hans Faust, Bedachungs-Geschäft, Oestrich i. Rhg. Mitglied der Baugewerks-Berufsgenossenschaft Sektion III, Frankfurt.		

Fass- u. Flaschenweine i. allen Preislagen bis zu den feinsten Natur- u. Rieslinggewächsen versch. Jahrgänge liefert z. niedrig. Preisen. Angebot kostenlos.
Weingut A. Nägler & Sohn, Oestrich i. Rheingau.



Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

Montag, den 10. April 1933, nachmittags um 2 Uhr, im „Winzerhause“, versteigert der

Winzer-Verein e. G.

zu Hallgarten i. Rhg.

65 Halbstück 1932er

Hallgartener Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im „Winzerhause“ für die Herren Kommissionäre am **Mittwoch, den 22. März; allgemeine am Montag, den 3. April,** sowie am Vormittag des Versteigerungstages.

Omnibus-Verbindung
Hallgarten — Bahnstation Gattenheim.

Wein-Versteigerung

zu **Rüdesheim i. Rhg.**

Mittwoch, den 19. April 1933, mittags 1 1/2 Uhr in der „Turnhalle“ zu Rüdesheim a. Rhein, versteigern die

„Vereinigten Rüdesheimer Weingutsbesitzer“

gegr. 1889.

1000 Flaschen und 2 1/2 Stück 1929er, 3/2 Stück 1930er, 28/2 und 1/4 Stück 1931er, 10/2 u. 1/4 Stück 1932er Weine, erzielt in den besseren und allerbesten Lagen der Gemarkung insbesondere des „Rüdesheimer Berg“.

Probetage im Gasthaus „Münchhof“ für die Herren Kommissionäre am **Montag, den 3. April. Allgemeiner Probetag, Freitag, den 7. April** von morgens 8—6 1/2 Uhr, sowie am Versteigerungstag in der „Turnhalle“ von morgens 8 Uhr ab und während der Versteigerung.

Brief-Adresse Jakob Viii 4.

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

Freitag, den 21. April 1933, nachmittags 2 Uhr im „Winzerhause“, versteigert die

Winzer-Genossenschaft e. G.

zu Hallgarten im Rheingau

60 Halbstück 1932er Hallgartener Natur-Weine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im eigenen Kelterhause, für die Herren Kommissionäre am **Mittwoch, den 22. März; allgemeine am Mittwoch, den 12. April,** sowie vom mittags am Tage der Versteigerung.

Auto-Verkehr Hallgarten — Bahnstation Gattenheim.

Schwefelkohlenstoff

ist der beste Helfer des Winzers

Er vernichtet die Bodenschädlinge, hebt die Bodenmüdigkeit auf und steigert den Ertrag

Schwefelkohlenstoffs-Verkaufs-G.m.b.H. Frankfurt/M. Gallusanlage 2

Vertretung für Rheingau, Nahe u. Mosel: Peska-Union G.m.b.H., Kreuznach.

Nur Spritzkalk Marke Schaefer



ist in allen Weinbaugebieten durch höchste Qualität seit langen Jahren bestens bekannt und wird von allen amtlichen Stellen empfohlen

Garantie für höchsten Kalkgehalt und Feinmahlung

Johann Schaefer

Kalkwerke G.m.b.H. Diez an der Lahn
D 57 Telefon 543 und 544

Naturwein-Versteigerung zu Erbach i. Rheingau.

Donnerstag, den 20. April 1955, mittags 2 Uhr im „Hotel Engel“ versteigert die

Winzer-Vereinigung Erbach i. Rhg.

ca. 50 Nummern 1932er Naturweine.

Vornehmlich Riesling-Gewächse, entstammen die Weine besseren und besten Lagen der Gemarkung Erbach.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 28. März; allgemeine Montag, den 10. April, jeweils von vormittags 9 bis 5 Uhr abends.

Brief-Adresse: Karl Kohlhaas, Hauptstraße Nr. 22.

Vorläufige Anzeige!

Freitag, den 21. April 1955 versteigert der Unterzeichnete

ca. 50 Halbstück 1952er

Hallgartener Naturweine.

Näheres später!

Der Vorstand der Hallgartener Winzer-Genossenschaft e. G.

Vorläufige Anzeige!

Mittwoch, den 5. Mai 1955, versteigert der Unterzeichnete

ca. 60 Nummern 1951er und 1952er Steeger Rieslingweine.

Näheres später!

Der Vorstand des Steeger Winzer-Vereins E. G. von 1865.

Kupfervitriol!

Verlangen Sie vor Erteilung Ihres Kupfervitriol-Auftrages die Preise von

Simon Rosenthal
Oestrich im Rheingau.

Telefon Nr. 202.

Sämtliche Düngermittel werden frei Haus billigt geliefert.



Leiterwagen, Baldwagen, Handwagen, Möbel-Handrollen, Küfertarr., Schreinerwagen, Ersatzräder für jeden Zweck, zu verk. Alle Reparaturen. Neu, Wiesbaden, Selenenstr. 16, Telefon 28495

Pfähle aller Art

Bohnen-

stangen

Leitern,

lief. billigst

J.W. Bieroth

Finthen.

Holz handlg.

Imprägnier-

Anstalt.



Schönes Heftstroh billigst abzugeben.

Wilhelm Koch, Pfingstmühle b. Oestrich i. Rhg.

Stempel
In Gummi u. Metall
Messing- u. Email-
Schilder jeder Art
REMY & ADAM
WIESBADEN
Wellritzstr. 35, Tel. 22543



Wein-Flaschen

Literflaschen

liefert frei Haus

Flaschenhandlung

EUGEN KLEIN

Wiesbaden

Westendstr. 12. Lager:
Westendstrasse 18.

Telefon 25173

Ueber 4000 Firmen
aus der Getränke-Industrie
beraten!

300 Betriebe
eingrichtet und umgestellt!

SPEZIALITÄTEN:

1. Apfelsüssmost (Trauben- und Beeren-Süssmost).
2. Kohlens. Süssmostgetränke.
3. Alkoholarme Beerenweine.
4. Cyder und Dessertweine.
5. Weinhaltige und weinähnliche Getränke.
6. Likörspezialitäten.

EDUARD JACOBSEN

Fachtechnisches Büro für die gesamte
Getränke-Industrie
Berlin SW 61, Katsbachstr. 15
Fernsprecher: Bergmann 6073.

Weintransporte

versichert man nur am besten und
billigsten gegen

Diebstahl, Beschädigung
und Verlust

durch die General-Agentur

Jacob Burg,

Eltville.

Fernsprecher Nr. 412 Amt Etille.

TREFF- ●

aller Rheingauer nur in der
Binger Weinstube

WIESBADEN — Waagemannstrasse 9

Naturreine Rheingauer Weine.

Karl Preisel.

ASBEST beste Qualität das
Kilogr. nur *RM* 2.20
Philipp Hilge, Mainz 28

Achtung Damen!

Ich liefere an Private Porzellan-Esservice wie
auch Silber- und Metallporzellan-Service in bester
Markenware und gewähre 8 Monate Ziel. Ver-
langen Sie noch heute Katalog gratis. Offerten an
J. Ostern, Wiesbaden, Emserstrasse.

Neue Weinpumpe

(Normalgewinde) umständ-

halber billig zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. 5045 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung erbeten.

Kohlen!

Anthracit, Bricketts u. Coals

ferner Brennholz zu billigen

Preisen liefert frei Haus.

J. M. Geiger, i. R.
Diestrich im Rheingau.

ADAM HERRMANN

GEISENHEIM a. Rh.

Telefon 707.

Beste Bezugsquelle für

KELLEREI-BEDARF

wie: Flaschen, Korken, Seidenpapier,
Hülsen, Kapseln, Lack, Kisten, Wein-
behandlungsmittel und Kellerei-
maschinen.

Flaschengestelle

und

Flaschenschränke

liefert als Spezialität

B. Strieth, Winkel (Rhg.)

Eisenkonstruktions-Werkstätte

Zeichnungen und Kostenanschlag auf Wunsch.

Kleine Weinschränke bis zu 2400
Flaschen stets am Lager.

Beste Referenzen!

Kalk als Grundlage zur Düngung

Weinbergbesitzer und Landwirte

fordert die leicht löslichen hochprozentigen

Düngekalk der Gewerkschaft Nachod, Diez a.
d. Lahn, die unter ständiger Kon-
trolle der Landwirtschaftskammern
in Wiesbaden und Bonn stehen.
Schutzmarke auf jedem Sack,

Spritzkalk zur Schädlingsbekämpfung m. Schutz-
marke, 97 — 98% eig. höchste Mahl-
feinheit,

Marmorkalkhydrate

Marmorweissstückkalk

empfiehlt Gewerkschaft Nachod Weisskalkwerke

Diez an der Lahn Fernruf 421.

Tapeten-, Möbel- u.

Betten-KURTH

Inh.: Anton Kurth Gegr. 1901 — Telefon 354

ELTVILLE i. Rhg., Gutenbergstraße.

Moderne Tapezier- u. Polsterwerkstätte. — Moderne
Bettfedern-Reinigung. — Entstäubung des Polster-
materials durch moderne elektr. Zupfmachine.

Größtes u. leistungsfähigstes Spezial- u. Fachgeschäft des Rheingaus

Freie Lieferung durch eigenes Lieferauto.

Trinkt deutschen Wein

Für Haus und Familie

Wirtschaftlicher Wegweiser

Wochenblatt für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Deßtrich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Deßtrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“.

Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Deßtrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.— Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Deßtrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 12.

Deßtrich im Rheingau, Sonntag, 19. März 1933.

31. Jahrgang.

Selbstüberwindung.

Gar mancher leidet unter dem Bewußtsein irgendeines persönlichen Fehlers, der nach seiner Ansicht sein Äußeres entstellt. Frauen neigen dazu meistens noch mehr als Männer. Sie kommen sich entweder zu klein vor, oder zu „völlig“, oder zu mager. Sie leiden unter der Empfindung, daß ihr Gesicht durch die Nase oder durch die Hautfarbe entstellt wird, oder sie haften mit ihrem Bewußtsein an irgendeinem anderen Fehler, durch den sie sich nach ihrer Meinung zu ihren Ungunsten von anderen unterscheiden.

In den meisten Fällen handelt es sich bei diesen vermeintlichen Fehlern um lächerliche Kleinigkeiten, denen niemand Beachtung schenkt. Das hindert aber nicht, daß in dem Bewußtsein der davon Betroffenen dieser Fehler eine ungehörlich große Bedeutung gewinnen und die ganze Lebensauffassung ungünstig beeinflussen kann. Und doch kann man sich von dem oft wirklich quälenden Bewußtsein befreien, wenn man wirklich entschlossen ist, über seine Einstellung hinwegzukommen und in seinem gesunden Körper auch den Geist gesund zu erhalten.

Hat man irgendeinen kleinen körperlichen Fehler, so braucht man keineswegs seine Augen davor zu verschließen. Aber man soll sich bemühen, den Fehler im Verhältnis zu dem Ganzen zu sehen. Dann wird er von selbst den richtigen Größenumfang annehmen und nicht mehr, wie vorher, riesengroß, sonder klein erscheinen. Dann wird man auch in der Lage sein, das Denken an den Fehler aus dem Bewußtsein zu verdrängen und die Gedanken so zu beschäftigen, daß man schließlich den Fehler nicht mehr als solchen empfindet.

Hausfrauen Sorgen.

Zweifelloos wird die Hausfrau am meisten von der Wirtschaftsnot betroffen. Sie soll bei geringem Einkommen für die Ernährung der ganzen Familie sorgen. Die Frage: „was soll ich heute kochen“ wird ihr oftmals viel Kopfzerbrechen bereiten. Da heißt es an Tagen, an denen sie kein Fleisch auf den Tisch bringen kann, eine andere nahrhafte Kost zu bieten. Und ich glaube bestimmt, wenn es die Hausfrau versteht durch abwechslungsreiche Nahrung, wie z. B. Erbsen, Binsen und Bohnengerichte (vielleicht mit einer Speckzulage) einen guten Mittagstisch zu bereiten, daß sich ihre Kostgänger nicht zu beklagen haben.

Es ist auch garnicht unbedingt notwendig, daß jeden Tag Fleisch auf den Tisch kommt. Eine gute Suppe, Kartoffeln mit Gemüse und einer schmackhaften Tunke wird oftmals das Fleisch vergessen lassen und ebenso kräftig sein. — Kocht man jedoch einmal ein Stück Fleisch, so ist es besonders wichtig zu wissen, daß das eigentliche Siedfleisch nie mit kaltem Wasser auf das Herdfeuer, sondern immer erst dann der Brühe beigelegt werden darf, wenn sie heiß ist, sonst verliert es einen großen Teil an Nährwert. Anders ist es, wenn man eine gute Fleischbrühe haben

will. Dazu kann man billige, jedoch schöne Fleischabfälle kaufen mit etwas Leber oder einem Stück Ochsenchwanz. Man zerkleinere dies alles, lege es bei und lasse es tüchtig auskochen.

Kleinere Kinder brauchen noch keine Fleischspeisen, da ihnen Gemüse, Eier und Mehlspeisen viel besser bekommen.

Den Haferflocken sollte die Hausfrau auch noch mehr Beachtung schenken und sie mehr in der Küche verwenden. Eine von in Butter geröstete Haferflocken bereitete Suppe, mit oder ohne Suppengrün gekocht, steht schmackhaft selbst der besten Fleischbrühe nicht nach. Namentlich für Kinder bildet Haferflockenbrei in Milch oder Wasser ausgequollen, mit einer Zugabe von etwas Obst, eine völlig sättigende Mahlzeit. Auch Haferflockenpudding, Auflauf oder davon gebadene Matronen finden stets Anerkennung.

A. E.

Eßt Apfel.

Der Apfelgenuß besonders unmittelbar vor dem Schlafengehen ist ein bewährtes Mittel zur Förderung der Gesundheit. Der Apfel liefert nicht nur eine vorzügliche Nahrung, er ist zugleich eines der hervorragendsten diätetischen Mittel. Derselbe hat mehr Phosphorsäure in leicht verdaulicher Verbindung als irgend ein anderes pflanzliches Erzeugnis der Erde. Sein Genuß besonders unmittelbar vor dem Schlaf, wirkt

1. vorteilhaft auf das Gehirn,
2. regt die Leber an,
3. wirkt, wenn er regelmäßig vor dem Schlafengehen genossen, einen ruhigen Schlaf,
4. desinfiziert die Gerüche der Mundhöhle,
5. bindet die überschüssigen Säuren des Magens,
6. paralyisiert die hämorrhoidale Störungen,
7. behindert die sekretierende Tätigkeit der Nieren,
8. behindert somit die Steinbildung,
9. schützt gegen Verdauungsbeschwerden,
10. gegen Halskrankheiten.

Ein berühmtes Weinglas.

„Ein Glas, das ist mein Lieben
Schon sind es zehne Jahr,
Daß es mir treu geblieben
Voll Scharfen, dennoch klar:
Viel Risse, Ehrenzeichen
Die Fahne zeigt im Wind,
Den Rissen zu vergleichen
Des Glases Scharfen sind.“

So besingt Justinius Kerner das Weinglas, das ihm Nikolaus Lenau kurz vor seiner Amerikareise schenkte. Nachweislich hat Kerner aus diesem Glase vom Jahre 1834—1861 etwa 24 000 Liter Wein getrunken, da er gewohnheitsmäßig täglich 2 1/2 Liter Wein trank, wie aus seinen Briefen hervorgeht. Das Glas befindet sich heute noch in Weinsberg.

Goldkörner.

Der Pflicht sich hinzugeben,
Ist höchste Geisteskraft,
Die erst das rechte Leben
Dir selbst und allen schafft.

Hochachtung für Andere erhebt und veredelt das eigene Ich.

Wünsche dir entflo'ne Stunden
Heller Freuden nicht zurück,
Denn das Glück ist nie entchwunden,
Was verschwindet ist kein Glück.

Der Lenz ist da!

Die Finken schlagen,
Der Lenz ist da,
Und keiner kann sagen,
Wie es geschah!

Er ist leise kommen
Wohl über Nacht
Und plötzlich entflommen
In alter Pracht;

Es rieseln die Quellen,
Es wehet lau,
Die Knospen schwellen,
Der Himmel ist blau.

Laßt läuten die Glocken
Fern und nah;
Sie sollen frohlocken:
Der Lenz ist da!

Felix Dahn.

Leg' deinen Kummer in ein Lächeln
Und all dein Sehnen in ein Lied,
Damit kein lieblos kaltes Auge —
Dein tiefes, bitt'res Herzweh sieht!
Sag deinen Kummer nur dem Freunde,
Verschweig den Menschen scheu dein Leid,
Sie rauben dir mit ihren Worten
Selbst deines Schmerzes Heiligkeit.

Was kochte ich heute.

× **Ochsenchwanzsuppe:** Ein halber gebräuter Ochsenchwanz, 50 Gramm Butter, 50 Gramm Schweinefett, 100 Gramm Mehl, 125 Gramm Abfallschinken, 1 Zwiebel, Suppengemüse, Gewürz, sind die Zutaten. Der Ochsenchwanz wird an den Gelenken durchgeschnitten und mit einem Teil der Butter, den geschnittenen Zwiebeln in einem eisernen Topf braun gebraten und mit Fleischbrühe oder Wasser abgelöscht. Man gibt ein Lorbeerblatt, Nelken, Pfefferkörner dazu und läßt die Schwanzstücke weich kochen. In der übrigen Butter röstet man das Mehl braun und löscht mit der Schwanzbrühe ab, läßt die Suppe 2 Stunden kochen. Dann würzt man sie mit gutem Rotwein oder Madeira und einer Prise Paprika. Sind die Fleischstücke weich, schneidet man sie in Streifen und gibt sie mit Eierstich in die Suppe.

× **Gefüllte Kartoffeln:** Große Kartoffeln werden mit der Schale halb gar gekocht, abgezogen, durchgeschnitten, ausgehöhlt und mit einer Farce ausgewiegten Fleischresten, gedünsteten Speckwürfeln, Salz, Pfeffer, etwas geriebener Zwiebel und Petersilie gefüllt, in einem Tiegel mit Fett braun angebraten, dann wird etwas Wasser zugegossen und die Kartoffeln in einer halben Stunde gargedünstet.

× **Feiner Selleriesalat:** Die Selleriestauden werden roh geschält in Scheiben geschnitten und gar gekocht (in wenig, kaltem Wasser ansetzen) läßt erkalten, gibt sie in eine Glaskübel mit dem Saft einer halben Zitrone und etwas Zucker, zuletzt gießt man braune Butter darüber.

× **Zitronen-Kaltschale:** 4 Eßlöffel geriebenes Schwarzbrot werden mit einem Eßlöffel Zucker in einer trockenen Pfanne geröstet und darauf mit einem Liter recht kaltem Wasser übergossen, in einen Topf getan und einige Scheiben Zitrone dazugegeben. Mit Zucker wird nach Belieben gesüßt und die Kaltschale recht kalt gereicht.

Rohweinstein

(Fagweinstein)

kauft ständig und zahlt am besten
Karl Schwobthaler Endingen-Kaiserstuhl.

Termin-Kalender für Weinversteigerungen im Rheingau, Rheinhessen, Nahe und Mittelrhein.

Zusammengestellt mit D. Frenz, Mainz.
März 1935

24. Mainz, Vereinigte Weingutsbesitzer, Mettenheim.
27. Mainz, Vereinigte Weingutsbesitzer, Alsheim.
28. Mainz, Vereinigung Schwabsburger Weinbergsbesitzer.
29. Mainz, Riersteiner Winzerverein e. B. 1919.
30. Oberwesel, Vereinigung Oberweseler und Engländer Weingutsbesitzer.

April 1935

3. Bingen, Weingüter Heilig-Geist-Hospital und Stadt Bingen.
4. Bingen, Weingut Villa Sachsen, Bingen u. Lehrer E. Michel, Rempfen.
5. Bingen, Weingüter Karl Kruger Erben, Münster b. Bingen, Kom.-Rat P. A. Ohler'sches Weingut, Frh. Scherr Wwe., J. B. Schneider Wwe.
6. Bingen, Weingüter Ferd. Almann und Carl Erbe Wwe.
7. Bingen, Binger Winzerverein e. G. m. u. H.
10. Hallgarten, Winzerverein.
10. Mainz, Vereinigte Guntersblumer Weingutsbesitzer.
18. Alzey, Weinmarkt in Alzey der Verein. Rheinhess. Weingutsbesitzer a. d. Bez. Alzey, Bechtheim, Westhofen, Guntersheim und Gau-Odernheim.
19. Radesheim, Vereinigte Radesheimer Weingutsbesitzer.
19. Mainz, Vereinigte Weingutsbesitzer, Alsheim.
20. Erbach, Winzervereinigung Erbach.
20. Mainz, Vereinigte Riersteiner Weingutsbesitzer.
21. Hallgarten, Winzer-Genossenschaft, Hallgarten.
21. Mainz, Weingut Peter Loh, Harxheim.
24. Mainz, Weingut Frz. Carl Schmitt Wwe., Rierstein.
25. Alzey, Weinmarkt in Alzey der Verein. Rheinhess. Weinbergsbesitzer a. d. Bezirk Alzey, Bechtheim, Osthofen, Guntersheim, Gau-Odernheim.
25. Bad Kreuznach, Verein der Naturwein-Versteigerer a. d. Nahe.
26. Mainz, Weingut Louis Gutrum, Rierstein.
27. Mainz, Weingut Gg. Friedr. Kehl, Rierstein.
28. Mainz, Weingüter Guntersblum.

Mai 1935

1. Hallgarten, Winzerverein.
2. Hochheim, Winzerverein E. G. m. b. H., Hochheim.
2. Bingen, Radesheimer Winzerverein, Bingen-Radesheim.
3. Raunthal, Winzerverein Raunthal.
3. Steeg, Steeger Winzerverein von 1863.
4. Hallgarten, Verein Vereinigte Weingutsbesitzer, Hallgarten.
5. Geisenheim, Erste Vereinigung Geisenheimer Weingutsbesitzer und Vereinigung Johannisberger Weingutsbesitzer.
8. Oestrich, Erste Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer.
9. Mainz, Weingüter Stadt Mainz, Carl Gunderloch und Gustav Senfter.
10. Mainz, Hessische Weinbau-Domäne.
11. Radesheim, Weingüter Julius Eppenschied, Gräfl. von Franken-Sierstorff'sche Verwaltung, Freiherrn von Ritter zu Groenesteyn, Kom.-Rat Meuschel sen., Radesheim.
12. Rümmlinghausen, Preussische Weinbau-Domäne Eltville und Graf von Kanitz-Lorch.
15. Johannisberg, Weingut von Mumm.
15. Johannisberg, Fürstl. v. Metternich'sche Domäne.
16. Hochheim, Weingüter Domdechant Werner und Geh.-Rat Alshrott.
17. Eltville, Landwirtschaftskammergut, Rentmeister Koegler, Jakob Fischer, Hof Steinheim, Kom.-Rat Dr. Brodhues, Nieder-Balluf, Dr. Weil, Riedrich, Stadtpfarrgut Eltville.
18. Erbach, Administration Schloß Reinhartshausen, C. A. und H. Kohlhaas, Max Ritter und Edler von Dettinger.
19. Hattenheim, Graf von Schoenborn'sches Rentamt, Geromont'sches Weingut, Winkel, Gemeinde Hattenheim.
22. Hattenheim, Fürstl. v. Loewenstein'sche Verwaltung, Pfarrgut Hallgarten, R. F. Engelmann, Pfarrgut Oestrich, v. Stöck, Reitz'sches Weingut, Mittelheim, vorm. Boehm (C. Bäumer).
23. Schloß Vollrads, Gutsverwaltung Schloß Vollrads.
24. Geisenheim, Weingüter R. u. J. Schütz, Kom.-Rat Krayer Erben, Johannisberg, Gräfl. von Angelheim Echter'sches Rentamt.
26. Eltville, Freiherr Langwerth von Simmern'sches Rentamt.
29. Kloster-Eberbach, Preussische Domäne.
30. Kloster-Eberbach, Preussische Domäne.

Juni 1935

2. Hochheim, Winzergenossenschaft Hochheim.
6. Hallgarten, Winzerverein e. G. m. u. H. Hallgarten.
9. Bingen, Weingut Villa Sachsen.
12. Hallgarten, Winzergenossenschaft Hallgarten.
13. Hallgarten, Verein. Weingutsbesitzer Hallgarten.
20. Raunthal, Verein. Raunthaler Weingutsbesitzer.
21. Hallgarten, Winzerverein e. G. m. u. H. Hallgarten.
22. Hallgarten, Winzergenossenschaft Hallgarten.
26. Hallgarten, Winzerverein e. G. m. u. H., Hallgarten.

* Mitglied der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer E. B.“

27. Mainz, Weingut Brüder Dr. Becker, Ludwigshöhe.
28. Hallgarten, Verein. Weingutsbesitzer, Hallgarten.
30. Steeg, Steeger Winzerverein v. 1863.

Wegen weiterer Anmeldung wende man sich an die Expedition der „Rheingauer Weinzeitung“ Oestrich im Rheingau, Telefon Nr. 240, woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezügl. Arbeiten wie Festsetzung des Termins, Druck der Weinlisten, Flaschen-Nrn. und Steigscheine, Lieferung v. Kommissionär u. Weinhändler-Adressen, Versand der Weinlisten an die Herren Wein-Kommissionäre, Besorgung der Weinversteigerungs-Anzeigen in die nur bestgeeigneten Blätter u. s. w. zur prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Literarisches

× Vollstreckungsschutz! (Eine zeitgemäße Neuigkeit!) Infolge der Wirtschaftsnot haben Landwirtschaft und Haus- und Grundbesitz unter Zwangsvollstreckungsmaßnahmen vielfach unverschuldet hart zu leiden. Um unbilligen Härten vorzubeugen und eine Zertrümmerung des städtischen und ländlichen Grundbesitzes zu verhüten, ist ein ausgedehnter Vollstreckungsschutz notverordnet worden. Dieser Schutz ist durch zahlreiche Bestimmungen des Notrechts häufig geändert, ausgebaut und erweitert worden — wodurch aber der geltende Rechtszustand sehr unübersichtlich geworden ist. Diesem Mangel hilft die Broschüre: „Vollstreckungsschutz“ Darstellung des gesamten Notrechts auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung. Von Syndikus Dr. jur. J. Fachinger (Verlag Ernst Hofmann & Co., Darmstadt. Preis M. 1,50. Postschekkonto Frankfurt-M. 615 75.) dadurch ab, daß sie alle geltenden Bestimmungen des Notrechts im Rahmen der Zwangsvollstreckung bis in die jüngste Zeit zusammengefaßt und in klarer, übersichtlicher Weise darstellt. — Für alle Haus- und Grundbesitzer sowie besonders für Land- und Forstwirte und Gärtnereibetriebe ist somit die kleine Schrift ein zuverlässiger Ratgeber und Helfer in der Vollstreckungsnot.

* Allgemeine Steuerlehre. Von Heint. Schulz. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. Preis M. 1,25 (P.-Sch.-Kto. 76183 Köln). Man kann immer noch feststellen, daß es in den Kreisen der Steuerpflichtigen meist an grundlegenden steuerrechtlichen Kenntnissen mangelt. Das Maß der Kenntnisse und Pflichten, die von den Steuerpflichtigen verlangt werden, ist aber recht erheblich. Insbesondere vom Handel- und Gewerbetreibenden verlangt das Reichsgericht ausdrücklich, daß er sich möglichst zuverlässige und rasche Kenntnis der ihn betr. Vorschriften verschafft. Die vorliegende Schrift, der auch ein Anhang „Wie wickelt man rückständige Steuerzuschüsse ab“ beigegeben ist, wird kleinen und mittleren Handel- und Gewerbetreibenden und deren Angestellten welche die Steuerfragen erledigen, ferner Angehörigen freier Berufe, Hauseigentümern sowie allen Laien und Beamten, die keine Zeit zum Durcharbeiten umfangreicher wissenschaftlicher Steuerwerke haben, eine kurz gefaßte Einführung in die wichtigsten Vorschriften geben.

Schwefelkohlenstoff im Wein-, Obst- und Gartenbau.

In allen Weinbaugebieten der Welt ist Schwefelkohlenstoff als ein Mittel bekannt, das mit Vorteil zu den verschiedensten Zwecken angewendet werden kann.

Machen einerseits die staatlichen Reblausbekämpfungsbehörden in weitestem Maße Gebrauch von Schwefelkohlenstoff, als dem wirksamsten Mittel gegen diesen schlimmsten Feind des Weinstocks, so sind andererseits schon vor Jahrzehnten viele Winzer dazu übergegangen, sich durch regelmäßige Verwendung von Schwefelkohlenstoff dessen vorteilhafte Eigenschaften auch zur Aufhebung der Bodenmüdigkeit — besonders bei Neuanlagen — zunutze zu machen.

Weit verbreitet ist auch die Verwendung von Schwefelkohlenstoff zur Vernichtung schädlicher Nager, wie der Wühlmaus, des Hamsters und des Kaninchens. Verhältnismäßig neu ist seine Anwendung im Gemüsebau und Gartenbau gegen die sowohl in Gewächshäusern wie auch im Freiland immer häufiger auftretenden Nematoden (Wurzelälchen) jeder Art, für deren wirksame Bekämpfung es kein billigeres und kaum ein wirksameres Mittel geben dürfte.

Es ist ja klar, daß besonders der Obst- und Gemüsegärtner, der darauf angewiesen ist, immer wieder auf demselben Grundstück einen möglichst hohen Ertrag zu erzielen, gern von einem Mittel Gebrauch macht, das die sich mit der Zeit trotz allen Düngens unweigerlich einstellende Bodenmüdigkeit aufhebt und neben der Vernichtung der Bodenschädlinge das Wachstum fördert und den Ertrag steigert.

Es wird deshalb besonders auf dieses Mittel hingewiesen. Nähere Auskunft gibt auf Anfrage gern die

Schwefelkohlenstoff-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt am Main, Gallus-Anlage 2.

Schriftleitung: Nenny Etienne, Oestrich am Rhein

W. Lumb, Bingen

Spezialhaus für Kellereibedarf. — Tel. 2702.

liefert zu allerbilligsten Preisen
Flaschen — Korken — Kapseln
Patent- und Nagelkisten — Filter
Pumpen — Kork- und Kapsel-
maschinen — Weinschläuche.

Steuerbüro Ph. Mohr, Eltville-Rh.

Schwalbacherstr. 36

Telefon 503

empfehlte sich zur Bearbeitung aller Steuerangelegenheiten wie:
Erläuterungen, Einsprüche, Bilanzen etc.
Ferner: Anfertigung von Kauf-, Tausch-, Auseinandersetzungs- u. sonstigen Verträgen, Testamentsentwürfe, sowie Schriftsätze aller Art. — Nachlassregulierungen, Abhaltung von Versteigerungen etc.
Langjähr. Praxis
Ia. Referenzen
Mäßige Preise.



Für deutsche Ware zu werben und dadurch das Wohl des Volkes fördern zu helfen, ist kein guter Deutscher zu schade! Also werbe mit. Freund! — Farbige Werbemarken in genauer Größe dieser Abbildung, kosten, je 100 Stüd 20 Pfennig und werden gegen Voreinsendung des Betrages — (notfalls in Briefmarken portofrei zugesandt vom „Reichswerbepakt für deutsche Erzeugnisse E. B., Hannover“, Postfachkonto Hannover 30167.



NOTEN
MUSIKBÜCHER
RADIO
MUSIKINSTRUMENTE
SCHALLPLATTEN
KONZERTKASSE

Kostenlose Auskunft und Beratung in allen musikalischen Fragen.

AUSWAHLENDUNGEN

P. J. TONGER
KÖLN A. RH. AM HOF 30-36
MUSIKVERSAND IN ALLE WELT

Versäumen Sie nicht,

bevor es kalt wird, Ihre

„ZENTRAL-HEIZUNG“

in Ordnung bringen zu lassen.

Dieses besorgt gründlich das Installations-Geschäft von

Peter Hulbert, Eltville a. Rh.

Schwalbacherstrasse 7a.

Anlagen von Heizungen aller Systeme. Ferner Installation für Gas, Wasser, sowie sanitäre Anlagen bis zu den feinsten Ausführungen bei billigster Berechnung.

Unsere Preise Maragotype 1/4 Pfd. 90.-

Guatemala 1/4 Pfd. 60.- Mokkarina „ 85.-

„ Perl „ 75.- Kaffeehaus - Mischungen:

„ Hochgewächs „ 70.- schon für 0.45, 0.50,

Caracas „ 75.- 0.60, 0.70, 0.80

je 1/4 Pfd.

Bredow's Kaffee-Rösterei

Wiesbaden, Faulbrunnenstrasse 3.

Tel. 28192. j

2000 Mk.

auf erste hypothetische Sicherheit zu leihen gesucht. Zuschriften unter 1000 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.